

Schnell konsolidiert

ATOSS bringt HGB und IFRS unter einen Hut

Eine Konzernkonsolidierung nach den IFRS (International Financial Reporting Standards), die nicht nur die an börsennotierten Unternehmen gestellten strengen Anforderungen jederzeit erfüllt, sondern vielfältige interne Steuerungsmöglichkeiten aufgrund einer hochtransparenten Darstellung bis hin zum tagesaktuellen Abschluss bietet, hat die ATOSS Software AG mit proALPHA realisiert.

Das 1987 gegründete erfolgreiche Münchner Unternehmen der IT-Branche gehört nicht zur klassischen proALPHA Klientel: Es finden weder Produktion noch Handel mit „greifbaren“ Gütern statt, produziert und geliefert werden Softwarelösungen für das effiziente Personalmanagement und die Personaleinsatzplanung – sowie das zugehörige Beratungs-Know-how. An die Börse ist das Unternehmen im Jahr 2000 gegangen, zu Zeiten des „dot-com-Hypes“, und hat mit innovativen Produkten und seriöser Beratung die nachfolgenden schwierigen Zeiten nicht nur gut überstanden, sondern ist kräftig gewachsen.

„Wir liefern den Unternehmen Lösungen, um das Personal effizienter zu managen“, begründet Markus Struppler, Leiter Finanzen und Geschäftsführer eines Tochterunternehmens bei ATOSS, den Erfolg und sieht den auch für die Zukunft: „Unternehmen, die hier arbeiten und nicht nach Fernost ausweichen können oder wollen, benötigen andere Möglichkeiten der Kostensenkung. Und die bieten wir mit unseren Produkten.“ Das Verbinden von Arbeitszeitmanagement und Personaleinsatzplanung verringere oder vermeide Zuschläge auf die Löhne und biete zusätzliche, arbeitnehmergerechte Möglichkeiten der Arbeitszeiflexibilisierung. Für diese Leistungen wurde ATOSS gemeinsam mit seinem Kunden Klinikum Ingolstadt sogar mit dem Innovationspreis des Bundes der Steuerzahler ausgezeichnet. Features der Software wie eine integrierte Tauschbörse für Schichten, die im Hintergrund die Qualifikation und Entlohnung der Tauschpartner automatisch berücksichtigt, bringen Komfort für die Mitarbeiter und entlasten das Unternehmen von administrativen Arbeiten.

Transparenz für den Börsengang

„Eine Voraussetzung des Börsengangs war die Möglichkeit, Konzernabschlüsse zunächst nach US GAAP, später entsprechend der IFRS termingerecht erzeugen zu können“, erklärt

Markus Struppler. Dafür ist nicht nur Sicherheit in internationaler Rechnungslegung zwingend erforderlich, sondern eben auch ein effizientes ERP-System zur Umsetzung dieser Anforderungen. Die Einführung internationaler Rechnungslegung war ein Lernprozess für die Organisation, in die Systemlandschaft wurde proALPHA aufgenommen.



Obwohl das System als integriertes ERP-Paket keine spezialisierte – „best of breed“ – Finanzlösung ist, entschied sich ATOSS nach der Präsentation unter anderem gegen SAP, die betriebswirtschaftlichen Module in proALPHA zu nutzen und die gesamte Konzernbuchhaltung darin abzuwickeln. „Nach nur sechs Wochen haben wir zum Halbjahr 1999 das neue System implementiert, der Abschluss 1999 lief dann bereits in proALPHA“, erklärt Markus Struppler das zügige Vorgehen. Konsolidierung und Darstellung der Daten geschahen zunächst in einem speziellen Konsolidierungssystem namens Carat. Vielfältige Probleme im Handling und bei den Datenexporten zwangen jedoch zu einer Neuorientierung, die schließlich in einem Projekt mündete, um auch die Konzernkonsolidierung nach IFRS komplett in proALPHA abzubilden. Nach einem Workshop am 16.03.2005 zur Zieldefinition und Erstellung des Pflichtenheftes am 15.04.2005 wurde das Projekt in nur zehn Tagen umgesetzt. Der erste Konzernabschluss in proALPHA lief bereits am 30.06.2005.

Eine Kernforderung war die volle Integration von Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung, um den schnellen, störungs- und schnittstellenfreien Datenfluss sicherzustellen. Zudem sollte das für die Einzelabschlüsse maßgebliche Gesamtkostenverfahren in das für internationale Abschlüsse übliche Umsatzkostenverfahren übergeleitet werden. Im Vergleich zu „üblichen“ Buchhaltungen wurde der Kontenrahmen als Basis für eine transparentere Kostenrechnung und ein detailliertes Berichtswesen deutlich erweitert. Er enthält beispielsweise individuelle Kostenstellen für einzelne Vertriebsmitarbeiter und Berater sowie funktionale Kostenstellen unter anderem für Entwicklung, allgemeine Verwaltung, Geschäftsstellen und Marketing. Diese Kostenstellenstruktur war auch einer der Gründe dafür, das bis 1999 genutzte Datev-System abzulö-

Die ATOSS Software AG

Das 1987 gegründete und seitdem in München ansässige Unternehmen produziert Software für das Arbeitszeitmanagement und die Personaleinsatzplanung für Unternehmen aller Größenordnungen. Kunden kommen aus allen Branchen, besondere Stärken liegen in den Zielmärkten Handel, Logistik, dem öffentlichen Dienst und dem Gesundheitsbereich. Zu den großen Kunden gehören Unternehmen wie Aldi, Edeka, Max Bahr, Lufthansa und die Deutsche Bahn. Etwa 200 Mitarbeiter erwirtschafteten im Jahr 2007 ca. 24 Mio. Euro Umsatz bei einem EBIT von 3,4 Mio. Euro.

sen: Es bot keine den ATOSS-Anforderungen entsprechende Flexibilität. Aber nur damit ist es möglich, das Unternehmen nach Zielen zu steuern. Nur wenn die in den Zielen betrachteten Vorgänge und Kostenstellen – und deren Abweichung von der Planung – auf einfache Weise transparent gemacht werden können, ist eine an einem Zielsystem ausgerichtete Unternehmensführung sinnvoll.

Die sollte der Umstieg auf proALPHA bringen. Für die fünf Mandanten der ATOSS-Gruppe in der proALPHA Installation werden also weiterhin Einzelabschlüsse nach dem Gesamtkostenverfahren erzeugt, aus denen über Datenflüsse der konsolidierte Konzernabschluss nach IFRS-Regeln generiert wird. Zugrunde lagen dabei die mandantenübergreifenden Stammdaten wie Kunden sowie Kostenarten und -stellen.

Um ihre Kunden optimal zu betreuen, hat ATOSS frühzeitig ein CRM-System (Customer Relationship Management) als Ergänzung zu proALPHA eingeführt. Das CRM-System nutzt vor allem der Außendienst zur Kundenbearbeitung. Der Marketing-Manager verwaltet beispielsweise Messekontakte, Kundenadressen, den Schriftverkehr mit Interessenten und Kunden sowie das gesamte Lead-Management. Angebote und Vertragsabschlüsse übergibt das CRM-System an proALPHA. Daraus entsteht ein Kundenauftrag, der zur Auslieferung des Softwarepakets führt. Abgerechnet werden die gelieferte Software, Dienstleistungen sowie die eventuell bei Zulieferern bestellte Erfassungseripherie. Die Vertragsverwaltung und -abrechnung von Wartungs- und Hotline-Verträgen geschieht vollständig im proALPHA Vertriebsmodul.

Die Projektzeiten der Mitarbeiter werden natürlich in der ATOSS-eigenen Software Staff Efficiency Suite (ASES) erfasst und an proALPHA übergeben. Diese Aufgabenteilung erforderte eine angepasste Lösung hinsichtlich der Datenweitergabe: Die Daten aus diesem System fließen in Formulare des Sharepoint Servers, der eine flexible Darstellung mit Daten anderer Systeme ermöglicht und die für die Rechnungsstellung relevanten Daten an proALPHA übergibt.

IFRS und HGB unter einen Hut bringen

Die verschiedenen Abschlussarten bei ATOSS haben den IFRS und dem jeweils nationalen Handelsrecht zu entsprechen – dieses Nebeneinander erleichtert den Abschlussprozess nicht gerade. Unterschiede ergeben sich beispielsweise aus der Bewertung von Projekten mit Fertigungsaufträgen, die entsprechend dem deutschen Handelsrecht nach dem Grundsatz „Completed Contract“ vorsichtig, also mit niedrigen Wertansätzen zu bewerten sind. Demgegenüber werden solche Softwareaufträge nach IFRS entsprechend ihres „Fair Value“ nach dem tatsächlichen Projektfortschritt angesetzt.

Um vom HGB-Abschluss der Mandanten mit der Gesamtkostenbetrachtung zum IFRS-Abschluss des Konzerns zu kommen, sind die Mandanten jeweils doppelt angelegt. Die Daten werden automatisch übertragen und die entsprechenden Anpassungen in der Bewertung von Pensionen, Kapitalrücklagen, Stock Options und anderen Einflussfaktoren vorgenommen.



Markus Struppler: „Damit wird in proALPHA quasi ein täglicher Konzernabschluss möglich.“

Vom Gesamt- zum sehr viel transparenteren Umsatzkostenverfahren kommt ATOSS in weitgehend automatisierten Verfahren. Für die Einzelabschlüsse der Mandanten wird weiter nach dem Gesamtkostenverfahren gearbeitet. Die Summen der Kostenstellen der Mandanten fließen in die nach dem Umsatzkostenverfahren aufgebauten Kostenstellen des IFRS-Mandanten ein. Zudem werden Sammelkonten für die Schuldenkonsolidierung geführt. So entsteht aus den IFRS-Einzelabschlüssen der konsolidierte Konzernabschluss.

Reporting in Jahresabschluss-Qualität

Nur ein transparentes Unternehmen kann schnell auf Abweichungen von den Vorgaben reagieren. Deshalb ist in proALPHA ein zeitnahes monatliches Konzern-Reporting realisiert. Innerhalb von sieben Tagen nach Abschluss der Abrechnungsperiode steht jeweils das Zahlengerüst in der Qualität eines Jahresabschlusses nach IFRS zur Verfügung. Dabei werden die Einzelabschlüsse der Mandanten in den Konzern-Mandanten konsolidiert.

Hier kommt der Analyzer intensiv zum Einsatz: Jede Nacht werden Auswertungen angestoßen, die über den Sharepoint-Server in aussagekräftigen Reports als HTML-Seiten ausgegeben werden.

Und die Entwicklung geht weiter: Geplant ist, Konsolidierungen in proALPHA künftig quasi online im Hintergrund laufen zu lassen. „Dazu werden alle Buchungen durch die einzelnen Mandanten sofort bis in den Konzern „geschossen“. Damit ist theoretisch ein täglicher Konzernabschluss möglich“, erklärt Markus Struppler. Und das dürfte in kaum einem anderen System möglich sein. Schon zum Ende des laufenden Monats weiß die Unternehmensleitung, wo Umsätze, Ergebnisse, Budgets, Cash-Flow und die anderen Kennzahlen des Unternehmens stehen. Insbesondere Prognosen werden dann noch schneller und exakter als bisher möglich. Das ist nicht nur hinsichtlich der Unternehmenssteuerung ein wichtiger Fortschritt; vor dem Hintergrund der Börsennotierung ist das schnelle und seriöse Reporting ein essentielles Feature.



ATOSS®

Weitere Informationen unter
www.atoss.com